

NEWSLETTER

Neues aus der Regionalpolitik

In unserem Newsletter zeigen wir vierteljährlich Neuigkeiten, Infos und spannende Eindrücke aus der Regionalversammlung - diesmal: Viel Neues zur S-Bahn & zur Ablehnung des Regionalplans!



Thomas Leipnitz

Fraktionsvorsitzender

Was bedeutet die Verzögerung von Stuttgart 21 für den Ausbau der S-Bahn?

Über die Folgen der verspäteten Inbetriebnahme von Stuttgart 21 im Dezember 2031 für den Fern-, Regionalverkehr wurde in der Presse bereits ausführlich berichtet.

Was dabei etwas aus dem Blick geraten ist, ist die Frage, welche Folgen diese erneute Verzögerung für den weiteren Ausbau unseres S-Bahnnetz

in der Region haben wird. Und diese Folgen sind nicht unerheblich. Für alle Ausbauprojekte wird die dritte Stufe des digitalen Knotens benötigt, um die nötigen Kapazitäten auf den Zulaufstrecken zu ermöglichen. Wann diese allerdings real umgesetzt wird, steht derzeit noch in den Sternen.

Die S-Bahn Verlängerung in den Landkreis Göppingen kann frühestens realisiert werden, wenn der neue Tiefbahnhof mit Verbindung zur Neubaustrecke über den Flughafen nach Ulm Ende 2031 in Betrieb ist und die Korridorsanierung der alten Filstalbahn abgeschlossen ist. Auch hierfür gibt es noch keinen konkreten Zeitplan.

Auch die neue S-Bahnverbindung von Panoramabahn und Strohgäubahn kann erst dann angegangen werden, wenn die Sanierung der Panoramabahn abgeschlossen ist. Und dies wird erst möglich sein, wenn diese Strecke ab Anfang 2032 vom Hauptbahnhof abgekoppelt sein wird.

Und selbst die unmittelbare Inbetriebnahme der S-Bahn Verlängerung nach Neuhausen wackelt. Denn diese Strecke ist eigentlich auch für die 3. Stufe der Digitalisierung vorgesehen, wird aber voraussichtlich bereits vorher fertig gestellt sein. Ob es gelingt, deren Integration in die übrige Digitalisierung der S-Bahnstrecke auf den Fildern zu erreichen, wird derzeit zwischen Region, SSB und InfraGo geklärt.

Auch die S-Bahnverlängerung nach Nürtingen und die Verlängerung der S 5 nach Böblingen werden sich S 21-bedingt verzögern.

Also alles keine guten Aussichten für die Erweiterung unserer S-Bahn. Die SPD-Fraktion wird dennoch am Ausbau festhalten und versuchen ihn auch gegen weitere Widerstände voranzubringen.

Ausschreibung des neuen Verkehrsvertrags über den S-Bahn-Betrieb eingeleitet.

Mit der Ausschreibung eines neuen Verkehrsvertrags hat die Regionalversammlung die Weichen für den Betrieb der S-Bahn bis zum Ende der 40er-Jahre gestellt. Der Ausschreibung liegt das heutige Streckennetz der S-Bahn samt konkret absehbarer Erweiterungen zugrunde. Besonders wichtig war uns, dass wir wieder einen „atmenden“ Vertrag schließen, der Zu- und ggf. auch Abbestellungen während der Laufzeit zulässt, so wie sich dies unter dem laufenden Vertrag bewährt hat, dessen Verlängerung bis 2034 wir zugestimmt haben, um einen störungsfreien Übergang zu ermöglichen.

Für die SPD-Fraktion war wichtig, dass mit dem Erwerb der notwendigen Fahrzeuge sichergestellt ist, dass es überhaupt einen Wettbewerb um den S-Bahn-Verkehr geben kann. Wir haben diese Entscheidung mitgetragen, auch wenn der Verband hier sehr hohe Investitionen schultern muss. Ebenso für richtig halten wir, dass der Verband im Rahmen einer Kooperation mit den SSB künftig auch das Thema Fahrkartenvertrieb und Verkaufsförderung in eigene Hände nimmt.

Wir haben sehr ausführlich über die Gestaltung der neuen Fahrzeuge diskutiert und dabei die wichtigsten Bedürfnisse der Fahrgäste wie Sicherheit und Komfort in den Mittelpunkt gestellt.

Eine der wichtigen Fragen war dabei die mögliche Ausstattung mit WCs: Technisch zwar realisierbar, aber sehr teuer im Betrieb und (sitz-)platzraubend. Hier sind wir der Meinung, dass an den Bahnhöfen bessere Lösungen in Zusammenarbeit mit den Standortkommunen gefunden werden können.

Nicht durchsetzen könnten wir uns mit einem Antrag gegen die Ausstattung der neuen Fahrzeuge mit 1. Klasse-Abteilen. Alle Berichte über die reale Nutzung belegen, dass mit diesem Angebot allenfalls ein Nischenbedürfnis befriedigt wird: Quasi die Dubai-Schokolade in der Mautasche! Eine attraktive S-Bahn der Zukunft muss aus unserer Sicht mehr für jeden Fahrgast zugängliche Sitzplätze als heute anbieten - also Angebote, die eine reale Nachfrage befriedigen, statt erstklassigem Leerstand! Leider war dieses Ziel nicht mehrheitsfähig und so werden wir in den künftigen S-Bahnen weniger Sitzplätze als heute haben - nur eben nicht in der 1. Klasse! Ein Schwabenstreich, den wir abgelehnt haben.



Michael Makurath
Verkehrssprecher

Ausbau der Windkraft: Sinnvolle Investitionen nicht verhindern

Das Land hat den Regionalplan zum Windkraftausbau abgelehnt, da ein ausreichender Abstand zu FFH-Gebieten (besondere Naturschutzgebiete) nicht ausreichend geprüft wurde. Obwohl das Land den Bürokratieabbau fordert und eine neue Fehlerkultur in den Amtsstuben und Verwaltungen propagiert wird, zieht das Land eine Teilgenehmigung für nicht betroffene Flächen nicht in Erwägung. Im Ergebnis hängen nun alle Windkraftprojekte in der Warteschleife – und die übereilige Abwicklung des Verfahrens erweist sich als Fehler.

Nachdem die Regionalversammlung vergangenen Dezember die 2. Teilfortschreibung des Windkraft-Regionalplans beschlossen hatte, lehnte das Landesministerium für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) diesen kurz vor der Sommerpause ab. Der Grund: Der Abstand einzelner Windkraft-Vorranggebiete zu benachbarten FFH-Gebieten (europaweite Naturschutzgebiete - Flora-Fauna-Habitat) sei nicht ausreichend geprüft und möglicherweise nicht groß genug.

Dieser gutachterliche Fehler des Regionalplans führt nun nicht nur zu einer voraussichtlich langen Überarbeitung, sondern auch zu einer 3. Offenlage, bei der wieder hunderte Stellungnahmen erwartet werden – eine Sisyphusarbeit für Verwaltung und Regionalräte. Die Windkraftprojekte liegen derweil auf Eis und können nicht genehmigt werden. Die Regionalplanfortschreibung gerät so zu einem immer weniger beherrschbaren Planungsinstrument. Windkraftgegner wissen das.

Wir auch. Die SPD-Regionalfraktion hatte daher dafür geworben, bei der Erstellung des Regionalplans Sorgfalt vor Eile walten zu lassen – stieß aber vor der Landtagswahl auf taube Ohren. „Augen zu und durch“ war das Motto der Mehrheit, verständlich mit Blick auf die ewige Dauer des Verfahrens und durchaus im Sinne der alten und neuen Landesregierung.

Die große Mehrheit der Regionalversammlung eint der Wunsch nach einem schnellen Ausbau der Windkraft. Als Demokraten hat sich die SPD-Regionalfraktion daher diesem Kompromiss angeschlossen, in der Erwartung einer pragmatischen Herangehensweise des Ministeriums: Auch hier besteht das Ziel eines schnellen Ausbaus der Windkraft. Das Ministerium hätte mit diesem Fokus eine Teilgenehmigung des Regionalplans für die Windgebiete erteilen können, die weitab von FFH-Gebieten liegen. In der Zwischenzeit hätte der Regionalplan für die wenigen betroffenen Bereiche nachgebessert werden können. Der Ausbau der Windkraft in der Region hätte so deutlich schneller vorankommen können.

Wir als SPD-Regionalfraktion werden uns im weiteren Verfahren entschieden dafür einsetzen, eine derartige Teilgenehmigung doch noch zu erreichen. Der Ausbau der Windkraft darf nicht wegen kleineren gutachterlichen Fehlern so hinten runterfallen.



Andrea Schwarz

Planungssprecherin

Alles Gute wünschen

Thomas Leipnitz

Fraktionsvorsitzender

Ines Schmidt & Dr. Klaus Spachmann

stv. Fraktionsvorsitzende

Joël J. Jetter

Fraktionsgeschäftsführer